

# Salz der Erde



Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 02 / 2013



Wika Posniak verabschiedet sich  
Seite 2/8



Abschied von Michael Ernst  
Seite 15



Wir stellen vor ...  
Carola Mädge Seite 17

## „Katholisch“?

Viele Menschen haben ein klassisches Klischee im Kopf, wie „katholische Kirche“ ist. Nicht immer entsprechen diese Vorstellungen auch der Realität. Vieles hat sich in den vergangenen 50 Jahren in der Kirche verändert. Oft fehlen ganz einfach Informationen.

Wir möchten deshalb in diesem Journal anregen, sich mit den Erfahrungen Betroffener auseinanderzusetzen oder selbst eigene Fragen zu stellen. Vielleicht entsteht daraus sogar ein Austausch? Vielleicht mögen Sie in Leserbriefen Ihre Erfahrungen schildern?

„Katholisch“ - das ist ja nicht in erster Linie eine Konfessionsbezeichnung, sondern eine Eigenschaft der Kirche Jesu Christi. „Katholisch“ heißt dann „allgemein, allumfassend“ und macht deutlich, dass das Heilsangebot Jesu allen Menschen gilt.

Manche Information, wie „katholisch“ geht, können wir geben, aber noch wichtiger sind die Erfahrungen, die Menschen machen, wenn sie sich darauf einlassen, Jesu Angebot anzunehmen.

Herzlich grüßt Sie  
Ihr Carsten Menges

# Katholisch



# Wie geht das?

## Es ist nicht leicht, „Auf Wiedersehen“ zu sagen



Mein beruflicher Weg führte mich vor 12 Jahren in die Seelsorgeeinheit Adendorf-Bleckede-Dahlenburg. Zu meiner Tätigkeit gehörten viele Aktivitäten wie die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf Erstkommunion und Firmung, Begleitung und Organisation der Familiengottesdienste, Bibeltage, Helfertreffen, Gemeindefahrten, Sommerfeste ...

Im Zuge der vielfältigen Umstrukturierungen in der Großgemeinde St. Marien übernahm ich neue Aufgaben, wurde unter anderem Ansprechpartnerin für die Kirchorte in dem ländlichen Bereich unserer Gemeinde (Christ-König-Kirche in Adendorf und St.-Godehard-Kirche in Amelinghausen).

Nach vielen Jahren enger und vertrauter Zusammenarbeit an den beiden Kirchorten werde ich mich von Ihnen/Euch verabschieden. Am 1. September 2013 wechsele ich in die katholische Gemeinde „Zum Göttlichen Erlöser“ in Uelzen.

Ich bin dankbar für die vergangenen Jahre, in denen ich gerne in dieser Gemeinde tätig war. In dieser Zeit durfte ich viele Menschen kennenlernen, die sich für eine lebendige

Gemeinde und Kirche vor Ort eingesetzt haben und damit meine Arbeit nicht nur erleichtert, sondern vor allem bereichert haben.

Ich bin dankbar für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter, die mich bei unterschiedlichen Aufgaben, Aktionen und Projekten so kräftig unterstützt haben. Es war eine Zusammenarbeit mit viel Freude und Herzblut, Begeisterung und Glaubensbereicherung. Wir haben zusammen nicht nur gearbeitet, sondern auch viel gelacht, Sorgen und Freuden geteilt. Durch diese Vielfalt konnte ich meine beruflichen Träume verwirklichen und meinen Glauben neu und intensiv erfahren.

Die persönliche Beziehung und der Blick füreinander standen für mich in meiner pastoralen Tätigkeit im Vordergrund. Es war mir wichtig, mich in die jeweilige Lebenssituation der Menschen einzufühlen, den Menschen Trost und Beistand zu geben und die Freude am Leben und Glauben zu bestärken.

Die Menschen, Jung und Alt, unabhängig von ihrer Nationalität und ihrem Glauben, zu begleiten, war für mich ein Geschenk Gottes.

SEELSORGE : S wie Schenken, E - Empathie, L - Liebe, O - öffentliche Meinung, R - Respekt, G - Gemeinschaft und E wie Erinnerung spielten schon immer eine sehr bedeutende

Rolle in meinem Verständnis des Berufs einer Gemeindefereferentin. Das alles konnte ich auch im Bereich der Ökumene leben und erleben, die einen ganz besonderen Stellenwert an beiden Kirchorten hat.

In dieser Zeit durfte ich nicht nur viele Menschen und Schicksale begleiten, ich wurde auch selbst von VIELEN begleitet, manchmal sogar sehr persönlich. Ohne SIE wäre vieles nicht möglich gewesen. Ich hoffe, dass SIE alle der Gemeinde noch lange erhalten bleiben und vieles von dem fortführen, was begonnen hat.

Ich erinnere mich gerne an die Zeit, die von Vertrauen geprägt war, und bedanke mich für alles Gelungene, das mir in Erinnerung bleiben wird. Ich freue mich auf das „Neue“, aber das „Alte“ werde ich nicht vergessen.

Der Pfarrbrief würde wohl nicht ausreichen, wenn ich alle nun benennen würde, denen mein Dank gebührt. Ich hoffe, dass bei meiner Verabschiedung am Sonntag, dem 8. September 2013 um 15.00 Uhr in der Christ-König-Kirche in Adendorf die Gelegenheit besteht, sich bei vielen persönlich zu bedanken.

„AUF - WIEDER - SEHEN“ sage ich einfach und wünsche Ihnen/Euch Gottes Segen in Fülle!

Wika Posniak

## Ein Jahr geschafft!

Ein Jahr im neuen Gebäude der St.-Ursula-Schule ist um. Der eckige Kasten wirkt schon irgendwie runder. Er fügt sich Schulwoche für Schulwoche in sein Schicksal und nimmt die ersten Gebrauchsspuren gutmütig hin.

An jedem Schultag nutzen ihn ca. 270 Menschen. Das sind außer 230 Schülern Hortkinder und die vielen Mitarbeiter, deren Anzahl sich seit dem Umzug verdoppelt hat. Verdoppelt hat sich auch für viele Kinder die Zeitspanne, die sie täglich in ihrer Schule verbringen. Das ganztägige Betreuungsangebot gibt es seit Februar.

Das gemeinsame Essen und die neuen AG-Angebote haben den Alltag der Schule komplexer gemacht.

Neue Regelungen mussten gefunden werden, um übersichtliche Strukturen zu schaffen. Kommunikationsspannen und Fehlversuche blieben auf diesem Weg keinem erspart, aber die Schulleitung strahlte Gelassenheit und Zuversicht aus - und die Freude an den schönen neuen Räumen und ihren vielen Möglichkeiten motivierte stets neu. Die gemütliche Bücherei ist nicht nur architektonisch zentral gelegen, sie ist auch Zentrum des Schullebens und nicht mehr wegzudenken. Auf dem Südschulhof kämpfen zwischen öffentlich zugänglichen Spielgeräten Büsche und Bäume noch um ihr Überleben.

Das Jahr der Baustellen scheint vorbei zu sein. Handwerkergeräusche sind nur noch selten zu hören. Auch Baustellen in den pädagogischen

Konzepten konnten wir abschließen. Im kommenden Schuljahr soll der Unterrichtsvormittag eine neue Rhythmisierung erfahren. Ab 7.45 Uhr stehen dann die Klassenlehrer für ihre Kinder bereit. Das AG-Angebot wird auch für den zweiten Jahrgang geöffnet. Die Abschaffung des 45-Minuten-Taktes macht eine natürlichere und gesündere Einteilung der Lernabschnitte möglich, die Planung ist jedoch viel aufwändiger.

Das Kollegium und Elternvertreter werteten das Schuljahr am Ende per Fragebogen aus. Eine der Fragen lautete: „Was wollen wir uns für die Zukunft vornehmen?“ An Einfällen mangelte es nicht. Aber auch diese Rückmeldung war dabei: „Vielleicht einfach mal genießen, was man geschafft hat!“

Janina Stenzel

# Katholisch - wie geht das?

## Liebeserklärung Gottes in Worten und Zeichen - Die sieben Sakramente

Es gibt Momente, da berühren sich Himmel und Erde! Eben, wenn es um alles geht: die große Liebe, das Leben überhaupt, natürlich auch um den Tod. Die Kreuzungen des Lebens, wo sich alles entscheidet, so oder so. Da bietet Gott uns seine Hilfe an. Aber wie?

Die Kirche kennt viele Zeichen, Gesten, Symbole, die eine Bedeutung haben ... und sie kennt Zeichen, die eine Wirkung haben. Diese Zeichen nennt die Kirche Sakramente und es sind genau sieben: Taufe, Firmung, Eucharistie, Beichte, Krankensalbung, Ehe und Priesterweihe.

Die Sakramente umfassen das gesamte Leben und sprechen uns Menschen in den prägenden Lebenssituationen an. Die Zahl 7, entstanden aus der Verbindung von 3 (Zahl Gottes/Dreifaltigkeit) und 4 (Zahl der Welt/vier Elemente, Himmelsrichtungen) bringt symbolisch zum Ausdruck, dass Gott uns in entscheidenden Situationen besonders nahe ist. Dies wird in alltäglichen Zeichen wie Wasser, Brot, Wein, Salböl, Handauflegen, „Ja-Sagen“ erfahrbar gemacht. In den Sakramenten wird durch Zeichen und Worte sichtbar, hörbar und greifbar, wie Gott durch Jesus Christus zu uns steht, uns liebt. Durch die Worte, die bei jeder Feier der Sakramente gesprochen werden, werden die Zeichen als Zeichen der Liebe Christi wirksam; so wie ein Strauß Rosen zum Zeichen der Liebe oder Versöhnung wird, wenn ich ihn mit Worten oder einer Geste der Liebe überreiche.

*(siehe [www.katholisch.de](http://www.katholisch.de), das offizielle Internetportal der katholischen Kirche in Deutschland. Hier finden sich animierte Videoclips, die unter dem Titel „Katholisch für Anfänger“ christliche Begriffe beschreiben und damit leicht verständlich in den Glauben einführen.)*

Wie erfahren Menschen ganz konkret und persönlich den Empfang eines Sakramentes? Wir haben für Sie nachgefragt.

### Das Sakrament der Taufe



Viele Eltern machen sich vor der Taufe unnötig das Leben schwer. Sie wollen Klarheit, haben Vorbehalte, suchen nach Sicherheit, befinden sich im Zwiespalt. Und so wird aus

einer Herzenssache eine Kopfentscheidung. Dabei geht es doch nicht darum, auf dem Papier Christ zu sein, sondern im Herzen! Und so war für uns schon vor Helens Geburt klar: Sie wird ein Kind Gottes - ohne Wenn und ohne Aber!

Auch bei der Planung haben wir uns auf unsere Intuition verlassen. Völlig neu in einer fremden Gemeinde war es ungewohnt. Aber wenn es Gott egal ist, wo ein Kind das Sakrament der Taufe empfängt, sollte es uns das schon lange sein.

Die ersten Treffen mit Pfarrer Menges zeigten schnell, dass wir damit richtig lagen. Einfühlsam, offen, ehrlich und sehr warmherzig hieß er uns willkommen. Uns war sofort klar: Hier sind wir angekommen, hier ist Helen angekommen. Es ist ein gutes Gefühl, unsere Tochter in die Obhut einer Gemeinschaft zu geben, die Werte und Geborgenheit vermittelt. Nicht nur für uns, sondern auch für Helen soll die katholische Kirche als

Kompass für die oft so wilde Fahrt des Lebens dienen.

Die Taufe selbst war wunderbar. Dass Helen nicht geschrien hat? Schön, aber unwichtig. Dass das Taufkleid eine Nummer zu groß war? Völlig egal. Dass die Zeremonie ein bewegendes und sehr festliches Ereignis war? Ein Geschenk! Drei Lieder, die uns viel bedeuten, ein Taufspruch, der Helen ihr Leben lang begleiten soll, und das Gefühl, dass Gott jetzt seine schützende Hand über unser Kind hält - all das machte Helens Taufe zu einem unvergesslichen Moment. Eike Lange

### Die Erstkommunion

„Jetzt glaube ich erst richtig an Gott.“

Als bei unserer Tochter die Erstkommunion anstand, ergaben sich im Vorfeld viele Fragen, da Hannah mit Ausnahme der Kindergottesdienste schon mit den Kirchgängen wenig anfangen konnte und auch Kinderbibel-Lesen mittlerweile nicht mehr spannend fand.

In die Kommunionvorbereitung setzten wir als Eltern daher einerseits die Hoffnung, dass Hannah christlichen Glauben und Rituale anschaulich und „greifbar“ erfahren kann. Andererseits bedeutete die Vorbereitung aber auch einen weiteren Termin in einer eh schon vollgepack-

ten Woche.

Hannah hingegen stellte sich schnell auf die allwöchentlichen Termine ein und genoss die jeweiligen Gruppenstunden. Zum einen waren es „Nette, die das gemacht haben“. Zudem war es für Hannah spannend, dass sie „mehr aus der Bibel gehört“ hat, die Geschichten der Bibel be-„greifbarer“ wurden und man zusammen betete. Zum Beispiel sei ihr durch die Vorbereitung erst so richtig klar geworden, dass „Jesus sein Kreuz selber getragen hat“. Zuvor war in der Gruppe neben dem Bibeltext auch der Kreuzweg in der Kirche besprochen worden.

Auch die Kommunionfreizeit war für Hannah „toll“. Zum einen natürlich, weil sie eine erlebnisreiche Zeit mit anderen Kindern verbringen konnte. Zum anderen aber auch durch Gespräche mit dem Pfarrer über „kirchliche Teile“: „Was der Pfarrer trägt und warum“, „wie der Ablauf in der Kirche“ ist usw. Auch das „Kreuz-Basteln als Symbol“ war ihr sehr wichtig.

Als Höhepunkt kam zum Abschluss die feierliche Erstkommunion, die sie sehr beeindruckte: Da war natürlich die Aufregung, „im Gottesdienst da



vorne zu stehen“, aber auch ihr Fazit im Anschluss an den Dankgottesdienst: „Jetzt glaube ich erst richtig an Gott.“

Ein herzliches Danke an die Menschen aus unserer Gemeinde, die dieses Erlebnis möglich gemacht haben! Gudrun Leist-Germeshausen

## Die Beichte

„Herr, zu wem sollen wir gehen?“ (Joh 6,68). Die Beichte ist das große Ostergeschenk des Herrn an seine Kirche. Sie soll uns wieder mit Gott versöhnen und uns die Osterfreude immer wieder neu schenken.

„Empfangt den Heiligen Geist. Wem ihr die Sünden vergebte, dem sind sie vergeben ...“ (Joh 20,23).



In keinem anderen Sakrament kommt es so auf meine Mitwirkung an wie im Bußsakrament:

Gewissenerforschung, aufrichtige Reue und der Vorsatz, die Sünde nicht mehr zu wiederholen, gehören zu einer gültigen Beichte. Aber das Wichtigste ist Gottes Barmherzigkeit und die Versöhnung mit dem Vater. Ich muss zunächst einmal an Seine Sündenvergebung glauben. In jeder Heiligen Messe bekennen wir: „... ich glaube ... an die Vergebung der Sünden“. Und etwas später: „Sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund.“ Gottes Gnade ist immer größer als meine Sünde (vgl. Röm 5,21).

Die Lossprechung durch den Priester an Christi Statt: „Deine Sünden sind dir vergeben“ (Lk 7,48). „Geh hin in Frieden“, versetzt mich wieder in den Stand der heiligmachenden Gnade. „Im Himmel wird über einen Sünder, der sich bekehrt, mehr Freude sein als über 99 Gerechte, die der Bekehrung nicht bedürfen.“ (Lk 15,7)

In seiner Hingabe am Kreuz legt Jesus alles in die Hände des Vaters, auch meine Schuld. Weil jeder von uns die Liebe zu wenig lebt, beleidigen wir Gott ständig. Aber jede Beichte verfeinert in mir die Erkenntnis, dass ich immer unwürdig sein werde und mich nur durch Seine Gnade beschenken lassen kann. Die Beichte hilft mir also, dem Ziel der Heiligkeit näher zu kommen, und meine Dankbarkeit Gott gegenüber wächst und dadurch meine Liebe zu

Ihm und meinen Mitmenschen.

Gott verabscheut die Sünde, liebt aber den Sünder. Jede Sünde oder Lieblosigkeit, und sei sie noch so klein, schwächt nicht nur meine Beziehung zu Gott, sondern auch die der ganzen Gemeinschaft der Gläubigen. Deshalb ist es mir sehr wichtig, dieses Sakrament zu nutzen, weil von ihm so viele Gnadengaben ausgehen; und wo Gott wirkt, da wirkt er immer ganz. Abba, Vater, ich kann es nicht, du allein musst es machen, vollende in mir das Werk, das du begonnen hast.

Bei so vielen Geschenken, die mir in der Bibel durch Gottes Wort zugesagt sind, kann ich mich nicht über die Beichte erhaben fühlen. Ich bin mir bewusst, dass ich der Liebesaufforderung Gottes nie genügend nachkommen kann. Aber ich spüre die Gnade der Absolution und diese Seine Gnade gibt mir eine Kraft für mein Leben, die ich nicht missen möchte.

Und noch eins: Vor jeder Beichte bitte ich den Heiligen Geist um eine gute Erkenntnis und Reue, aber auch den Beichtvater empfehle ich in die Kraft Gottes, dass er mir eine gute Hilfestellung geben möge. Glücklicherweise kann sich der nennen, der einen guten geistlichen Begleiter gefunden hat, der ihn über Jahre begleitet.

Carin Kröger

## Das Sakrament der Firmung

Ja, ich glaube ... doch welche Rolle spielt dieser Glaube eigentlich in unserem Leben?

Die Firmung ist das Sakrament, in dem man sich als Jugendlicher zum Leben mit Gott bekennt. Dabei bekennt man sich selbst, und nicht die Eltern für einen, wie etwa bei der Taufe. Nicht umsonst gilt man, jedenfalls in der Kirche, ab der Firmung als mündig, denn dieses Glaubensbekenntnis ist aus eigenem Willen und nach eigener Überlegung abgegeben.

Für mich bedeutet die Firmung allerdings nicht nur, dass ich meinen Lebensweg weiterhin mit Gott gehen will, sondern auch, dass ich wirklich zu der Glaubensgemeinschaft, der Kirchengemeinschaft, dazugehören will. Diese Gemeinschaft habe ich in

der Firmung, und besonders in der Vorbereitung darauf, sehr intensiv erlebt. Dort habe ich viele neue nette Menschen kennengelernt, mit denen ich von vornherein irgendwie verbunden war, einfach nur, weil wir dasselbe glauben. Das heißt nicht, dass der Glaube immer im Vordergrund unserer Gespräche stand, im Gegenteil. Und trotzdem hatte bzw. hat er etwas sehr Verbindendes an sich.

Die Firmvorbereitung war für mich zugleich eine Zeit, in der ich mich intensiver mit meinem Glauben an sich auseinandergesetzt habe und ich für mich völlig neue Aspekte des Glaubens entdeckt habe. Dadurch ist mein Glaube wieder weiter in meinen Alltag gerückt.

Es war auf jeden Fall eine Zeit, die ich nicht so schnell vergessen werde und die einen prägenden Eindruck, auch für mein weiteres Leben, hinterlassen hat. Florian Lucks

## Das Sakrament der Ehe

Heiraten?! Ach, das kann noch warten! Wir stehen ja noch gar nicht richtig im Berufsleben ... Und überhaupt: ein so spießiges Hochzeitsfest ... und auch noch so teuer! Wollen wir das überhaupt?



Diese Gedanken trugen wir die letzten Jahre mit uns herum, obwohl wir eigentlich schon lange wussten: Wir gehören zusammen! Doch dann, irgendwann, sprang der Funke über: Ja, wir trauen uns! Wir trauen uns das zu und wir trauen uns, in eine gemeinsame Zukunft zu gehen - sogar mit einem großen Fest! Seit dieser Entscheidung denken wir viel darüber nach, was es eigentlich heißt, verheiratet zu sein und als Ehepaar zu leben.

Wir stellen fest, dass unser Leben eine neue Qualität haben wird: vom ICH zum WIR. Und dabei hat uns der Text aus dem Buch Kohelet fasziniert, den wir auch für unseren Traugottesdienst ausgewählt haben: „Alles hat seine Zeit - eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit

für den Tanz, eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden, eine Zeit zum Lieben ...“.

Wir wissen nun: Diese Zeiten, egal wie sie sein werden, wollen wir gemeinsam teilen und unter Gottes Schutz stellen.

Unseren Trauspruch haben wir in Anlehnung an das Gleichnis vom Sämann gewählt: „Wenn Liebe einmal gekeimt hat, treibt sie Wurzeln, die nicht mehr aufhören zu wachsen.“ (Antoine de Saint-Exupéry)  
Wir glauben und vertrauen darauf, dass diese Wurzeln mit Gott als Fundament fest und in sicherem Boden stehen - so können wir gemeinsam auch in Zukunft noch mit- und aneinander wachsen. Judith Jansen

## Die Krankensalbung

„Der Pfarrer kommt - muss ich jetzt sterben?“

Diese oft unausgesprochene bange Frage ist Ausdruck des lange verbreiteten Verständnisses dieses Sakramentes. Man sprach von der „letzten Ölung“. Sie wurde in unmittelbarer Todesgefahr gespendet - dann meist als „Wegzehrung“ in Verbindung mit der Kommunion und der Absolution für alle Sünden.

Nach dem II. Vatikanischen Konzil kam es zu einer Neubesinnung auf das Sakrament der Krankensalbung. Sie ist ein Sakrament, das kranken Menschen deutlich machen soll: Jesus Christus ist dir in deiner Schwäche jetzt ganz nah.

Zeichen bei der Krankensalbung ist zunächst die stille Handauflegung, bei der um die Kraft des Heiligen Geistes gebetet wird. Danach werden Handflächen und Stirn mit einem speziellen „Öl für die Salbung der Kranken“ gesalbt.

Heute kann die Krankensalbung auch im Gottesdienst mehreren kranken oder alten Menschen gespendet werden. Nach einem solchen Gottesdienst sagte eine Frau einmal zu mir: „Zuerst hatte ich ja ein bisschen Angst, was da mit mir passiert, als Sie mir die Hand aufgelegt haben. Aber dann war das so ein schönes und warmes Gefühl. Mir war, als könnte ich spüren, dass die Kraft Gottes in mich strömt.“

Eine andere sehr beeindruckende Erfahrung war die Krankensalbung für



einen vierjährigen Jungen, der vor einer schweren

Herzoperation stand. Seine Eltern hatten um die Spendung gebeten. Und nach der gelungenen Operation haben sie voll Dankbarkeit gesagt, wie sehr es der Familie geholfen hat, durch dieses Zeichen zu wissen, dass Christus bei der Operation dabei ist.

In erster Linie soll die Krankensalbung ein Zeichen der Stärkung für den betroffenen Kranken sein. Ich möchte deshalb sehr dazu ermutigen, die Krankensalbung bei Bedarf frühzeitig zu erbitten, um sie dann auch sehr bewusst miterleben zu können. Dieses Sakrament kann durchaus auch mehrfach im Leben empfangen werden. Eine 94-jährige Frau sagte einmal voller Zuversicht zu mir: „Herr Pfarrer, ich habe die Krankensalbung schon viermal empfangen - und bin immer wieder gesund geworden!“ Carsten Menges

## Die Priesterweihe

Der 26. Mai 2012 war ein ganz besonderer Tag für mich, an diesem Tag wurde ich von Bischof Norbert Trelle in der St.-Godehard-Kirche in Hildesheim zum Priester geweiht.

Die Priesterweihe war für mich ein ganz besonderes Erlebnis. Sich mit seinem ganzen Leben Christus und seiner Kirche zur Verfügung zu stellen und damit auch ein Stück weit sich selbst aufzugeben. Dem Bischof in die Hand Treue und Gehorsam zu versprechen und gleichzeitig versprochen zu bekommen, dass er im Namen der Kirche für mich sorgen wird.

Das Gefühl, dass so viele Menschen für einen beten und einen auf dem Weg begleiten. Es war für mich ein großes Gefühl von Freude, dass so viele Mitbrüder da waren und mir die Hände auflegten. So wurde mir deutlich: Auch wenn du heute alleine geweiht wirst, so bist du doch nicht allein.

Was bedeutet mir nun die Priesterweihe? Sie bedeutet für mich, als sündiger Mensch Werkzeug Jesu Christi zu sein, in seinem Namen die Sakramente zu spenden. Im Bewusstsein, dass er es ist, der die heiligen Worte bei der Eucharistie spricht, der im Beichtsakrament die Sünden vergibt und sich dabei meiner bedient. Priester zu sein bedeutet für mich, für Gott und die Menschen da zu sein. Priester zu sein heißt für mich, Seelsorger zu sein, bei den Menschen zu sein in Freud und Leid, ihre Freude, Sorgen und Nöte zu teilen und im Gebet vor Gott zu bringen.

Vielleicht fragen Sie sich, woher nimmt jemand die Kraft, so zu leben. Ehelos, in einem „Beruf“, der heute nicht besonders anerkannt wird, in immer größeren Einsatzgebieten und mit wachsenden Aufgaben. Dazu mein Weihespruch: „Die Freude an Gott ist meine Kraft.“ (Neh 8,10)

Kraftquelle für mein Leben ist die Feier der Eucharistie, in der ich jeden Tag aufs Neue in besonderer Weise die Gegenwart Jesu spüren kann. Kaplan Stefan Herr



**HERMANN TUSCH**  
BERATUNGSKONTOR ■ ■ ■ ■ ■

„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG



Hermann Tusch  
Wiesenstraße 9b • 21357 Wittorf  
Tel. 04133 - 22 00 64 • www.tusch-consult.de

# Lokale Kirchenentwicklung - was ist das?

Unser Bischof Norbert Trelle hat in seinem Hirtenwort zur Fastenzeit 2011 einen „Prozess der lokalen Kirchenentwicklung“ für die Gemeinden unseres Bistums vorgeschlagen. Viele haben darin vor allem den Versuch gesehen, den rückläufigen Zahlen bei Finanzen und Priestern durch einen neuen strukturellen Versuch zu begegnen. Aber genau darum geht es nicht.

In dem kürzlich herausgegebenen Wegweiser des Bistums „Lokale Kirchenentwicklung - Orientierungen“ wird deshalb klargestellt:

Lokale Kirchenentwicklung ist nicht

- ein neuer Strukturprozess
- die Verlängerung einer gewohnten Gemeindepastoral, die unter einem neuen Stichwort die Probleme, die sich vornehmlich aus Personal- und Finanzmangel ergeben haben, lösen oder vertagen soll
- ein von oben dekretierter Entwicklungsprozess, der mit beschriebenen Eckdaten für das ganze Bistum Geltung haben soll.

Vielmehr sei „Lokale Kirchenentwicklung ein Prozess, der bewusst gestaltet wird, und Priester, Hauptberufliche und engagierte Christen in einer gemeinsamen Verantwortung sieht, um die Zukunft zu gestalten. Es geht darum, einer neuen Kultur des Kircheseins den Weg zu bereiten.“

Haben die Gemeinden früher oft leidvoll erfahren, dass eigene Ideen und Initiativen von der Bistumsleitung ausgebremst oder gar verboten wurden, wird hier nun eine völlig neue Art des Umgangs eingeläutet. Dahinter steckt die Einsicht, dass es keine Regeln und Vorschriften



geben kann, die für alle Gemeinden gleichermaßen gelten, denn alle Gemeinden sind verschieden. Dies gilt nicht nur für ihre Größe und lokale Lage, sondern vor allem für die Menschen, die die jeweilige Gemeinde bilden.

Und genau hier setzt der Gedanke der Lokalen Kirchenentwicklung an: Gemeinde, das sind nicht länger der Pfarrer und die Hauptberuflichen, denen die Gläubigen bei ihren Aufgaben helfen. Gemeinde - das ist zu allererst eine Gemeinschaft von Ge-

tauften, deren gemeinsame Aufgabe es ist, den Glauben zu leben und zu verkündigen. Dazu sollen alle die ihnen geschenkten Gaben einsetzen. Priester und hauptberufliches Personal haben dabei die Aufgabe der Leitung und Koordination, sie sollen (und können) aber nicht alles allein tun.

Was von manchen noch sehr skeptisch wahrgenommen wird, hat an anderen Orten bereits zu beeindruckenden Initiativen geführt. Der oben genannte Wegweiser „Lokale Kirchenentwicklung - Orientierung“ nennt dafür einige Beispiele. Sie finden diesen Wegweiser auf der Homepage unserer Gemeinde unter der Rubrik „Kirchenentwicklung“ ganz unten auf der Seite im Download-Bereich.

Wer ein Handy besitzt, das sogenannte „QR-Codes“ lesen kann: Alle im Wegweiser enthaltenen QR-Codes leiten automatisch auf die entsprechende Homepage des Bistums weiter oder auf die Vorstellungen der Beispiel-Initiativen im Internet.

Lassen Sie uns nicht länger darauf warten, was „die in Hildesheim“ uns vorgeben, sondern lassen Sie uns gemeinsam entdecken, wie wir in unserer Gemeinde heute auf neue Art Kirche sein können.

*Pfarrer Carsten Menges*



Im Jahr 2015 feiert das Bistum Hildesheim sein 1.200-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass soll über ein Jahr lang gefeiert werden.

Das Jubiläumsjahr beginnt bereits am 15. August 2014 mit der Wiedereröffnung des restaurierten Domes. Abschluss wird am Christ-König-Sonntag 2015 sein.

Innerhalb dieser Zeit wird es viele verschiedene Veranstaltungen geben, die u.a. auf der Homepage [www.bistumsjubilaem-hildesheim.de](http://www.bistumsjubilaem-hildesheim.de) zu finden sind.

Am 12. Juli 2015 wird Bischof Norbert übrigens ins Dekanat Lüneburg kommen, um das Bistumsjubiläum mit uns vor Ort zu feiern, denn dieses Jubiläum findet ja nicht nur in Hildesheim statt:

Das Bistum Hildesheim sind wir!

**Jederzeit  
dienstbereit**

**Telefon:**

**04131/33031**

**IMHORST**  
BESTATTUNGEN

- *Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation*
- *Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit.*
- *Wir beraten Sie gerne jederzeit kostenlos und unverbindlich.*

Bestattungsinstitut  
Manfred Imhorst GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer: Roland Imhorst

Am Schifferwall 4  
21335 Lüneburg

## Das neue Gotteslob kommt!



Nach über 35 Jahren wird unser Gesang- und Gebetbuch „Gotteslob“ in diesem Jahr komplett neu herausgegeben.

Viele neue Lieder wurden aufgenommen. Der Regionalteil wurde für die gesamte Metropolie gemeinsam mit den Bistümern Hamburg und Osnabrück gestaltet.

Das neue Gotteslob wird etwa ab Oktober zum Preis von voraussichtlich 19,95 € zu haben sein. Wir bestellen eine größere Menge für das Pfarrbüro, wo Sie das neue Gotteslob dann bequem erwerben können.

Da wir als Präsenzexemplare für den Gebrauch in den Kirchen nur eine begrenzte Anzahl bestellt haben, würden wir es begrüßen, wenn möglichst viele Gemeindemitglieder ihr „eigenes“ Gotteslob erwerben und zu den Gottesdiensten mitbringen würden.

Das macht umso mehr Sinn, weil das neue Gotteslob auch als Haus- und Gebetbuch für das Gebet in den Familien vorgesehen ist.

Offiziell in Gebrauch genommen wird das neue Gotteslob deutschlandweit am 1. Advent.

### Erstkommunionvorbereitung 2013/2014

In unserer Gemeinde ist es üblich, dass sich Kinder in der Regel im 3. Schuljahr auf die Erstkommunion vorbereiten. Die Vorbereitung findet in diesem Jahr in Christ-König, St. Marien und St. Stephanus statt. Dazu erhalten alle Familien, die in unserer EDV registriert sind, einen Einladungsbrief.

Sollten Sie kein Anschreiben bekommen haben, melden Sie sich bitte umgehend bei Martina Forster (Tel. 0 41 31/4 80 28, [forster@kath-kirche-lg.de](mailto:forster@kath-kirche-lg.de)).



**Dr. Anh-Tam Ha Thi**

Fachärztin für  
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Allergologie  
Stimm- und Sprachstörungen  
Psychosomatische Grundversorgung

Bei der St. Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131 401919 • Fax 04131 401878

[www.lueneburg-hno.de](http://www.lueneburg-hno.de)

## Buchvorstellung: Papst Franziskus

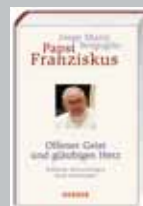
Wir haben einen neuen Papst und die erste Aufregung um den Namen und die Person hat sich gelegt. Trotzdem bleibt die Frage: Wer ist dieser Papst Franziskus? Ist er konservativ? Liberal? Passen diese Kategorien überhaupt? Es sind verschiedene Bücher vom Papst und über den Papst erschienen. Zwei möchte ich hier vorstellen.



Wer den Menschen Jorge Mario Bergoglio kennenlernen möchte, dem sei „Papst Franziskus - Mein Leben, mein Weg“ empfohlen.

Dies ist ein Interviewbuch aus der Zeit, bevor er Papst wurde. Er spricht über seine Kindheit, seinen Werdegang und auch über die Jahre der argentinischen Diktatur. Allzu kritisch sind die Fragen nicht gestellt, aber man bekommt ein Bild von diesem Mann, seinem Glauben und seinen Überzeugungen.

Papst Franziskus: Mein Leben, mein Weg, 224 Seiten, Herder Verlag, 19,99 EUR



Wer sich für den Seelsorger Franziskus interessiert, dem sei „Offener Geist und gläubiges Herz“ empfohlen. Hier sind biblische

Betrachtungen, unter anderem zu den Gesprächen Jesu und zum Beten gesammelt. Die Betrachtungen gehen in die Tiefe, rufen vielleicht auch den einen oder anderen Widerspruch hervor, regen aber immer zum Nachdenken an.

Melanie Töwe

Papst Franziskus: Offener Geist und gläubiges Herz, 224 Seiten, Herder Verlag, 19,99 EUR

Die hier vorgestellten Bücher können Sie in unserer Bücherei ausleihen.

bei Ihnen daheim

KLEMENS KÄNDLER

DIE WEINPROBE  
PRÄDIKATSWEINE + -SEKTE

Postfach 11 22 · Kötnerstraße 10  
**21383 Amelinghausen**

Fernsprecher: 0 41 32-83 00

Bitte sprechen Sie bei meiner Abwesenheit auf meinen Anrufbeantworter



Steinmetz KENDTLER um 1600  
Apollovase KÄNDLERS von 1774

## Freundeskreis St. Godehard muss seine gute Seele abgeben!



Wika Posniak ist der gute Geist des Freundeskreises St. Godehard in Amelinghausen.

Über Jahre hinweg hat sie es mit ihrem Engagement und ihrem Charisma geschafft, die Gemeinde mit Leben und Freude zu erfüllen. Viele Aktivitäten wie Kommunionvorbereitung, Familiengottesdienste und Sommerfeste wurden unter ihrer Führung zu unvergesslichen Ereignissen.

Wika Posniak hat es mit ihren vielen Ideen und guten Gedanken und ihrer unendlichen Geduld immer wieder geschafft, uns neu zu motivieren. Dabei hatte sie stets ein offenes Ohr für unsere Probleme; es war ihr ein besonderes Anliegen, uns bei deren Lösung zu unterstützen. Und wenn für sie die irdischen Lösungen ausgeschöpft waren, dann sagte sie: „Ich gehe zu Maria (Mary) und zünde eine Kerze für Dich an und bete!“ Das gab uns Kraft.

Diese ihre Stärken und Fähigkeiten zeigen sich auch im Bereich der Ökumene, die sie mit viel Liebe und Herzblut zusammen mit uns in Amelinghausen erhalten und weiter ausgebaut hat.

Dabei hat sie auch die Gabe, die Aktiven der beiden evangelischen Kirchen in Amelinghausen mit einzubeziehnen, so dass viele ökumenische Gottesdienste und Aktionen möglich sind.

Unsere guten Wünsche begleiten sie bei ihren neuen Aufgaben in der katholischen Gemeinde „Zum Göttlichen Erlöser“ in Uelzen. Sie wird uns sehr fehlen!

Petra Kluike  
Freundeskreis Amelinghausen

### Abschiedsbrief an Wika Posniak aus Adendorf

*Liebe Wika,  
die schöne Zeit mit Dir geht jetzt zu Ende. Schweren Herzens lassen wir Dich gehen, wohin Dein Weg Dich jetzt führt. Aber wir freuen uns auch mit Dir, dass Du einen neuen Abschnitt Deiner Arbeit für Mutter Kirche beginnen kannst. Neue Aufgaben, neue Herausforderungen – das ist es doch, was Du so liebst.*

*Genug davon hattest Du ja unter dem Kirchturm von Christ-König! Wir sind Dir sehr dankbar dafür, wie Du das Leben mit unserem „bunten Haufen“ in den letzten Jahren gemeistert hast. Du hast mit Humor und Leidenschaft viele Rollen ausgefüllt, an erster Stelle die der Seelsorgerin mit der offenen Tür und dem offenen Herzen. Du hast viele von uns einfach in den Arm genommen, Traurige und Glückliche. Du hast im Kreise der Kinder auf dem Boden gesessen und mit ihnen gelacht. Du hast in verschiedenen Kreisen unzählige ernsthafte Sitzungen geleitet, selbst da gab es letzten Endes immer Raum für fröhliches Gelächter. Du hast immer wieder einmal am Ambo gestanden und das Wort an die Gemeinde gerichtet. Du hast wunderschöne Familiengottesdienste mit Deinen „Mädels“ vorbereitet und gefeiert. Du hast Ökumene gelebt, in Adendorf und überall. Du warst beteiligt an Projekten, die über unseren Kirchturm hinausgingen, interreligiöse Annäherung und Verständigung mit dem Judentum wie mit den Muslimen in unserer Region. Du hast spannende Reisen mit uns unternommen in schöne Städte Deiner Heimat, u.a. nach Allenstein, Breslau und Krakau. Apropos Rollen: Mitgespielt hast Du oft in den Szenen unserer Helfertreffen, z.B. als hinreißende Schlange im Paradies, mal als Marilyn Monroe. Als hauptamtliche Helferin hast Du den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern immer wieder köstliche Mahlzeiten bereitet – also auch noch die Rolle der Hausmutter! Ja, und dann warst Du eine verlässliche Kontaktperson zwischen den Gemeindemitgliedern und Deinen hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen, auch das eine wichtige Rolle.*

*Liebe Wika, Du hast bei uns immer die erste Rolle gespielt! Wir danken Dir – für alles, was Du für jeden Einzelnen von uns und für unsere Gemeinschaft getan hast!*

*Alles Liebe für Deine Zukunft wünschen Dir  
Deine Schwestern und Brüder vom Kirchturm Adendorf*



## Frohe Erinnerungen an die Vergangenheit und Hoffnungen für die Zukunft

### Ein Gespräch mit Senioren und Seniorinnen

Bei einem Seniorennachmittag im Adendorfer Gemeindehaus kommen wir ins Gespräch. Wir sehen uns alte Diaserien aus der Gemeindegeschichte an. Kirchbau und Einweihung von Christ-König, Kirchbau und Einweihung von St. Marianus und anschließend Bilder von geselligen Nachmittagen der Vergangenheit. Da geht es schon los mit den fröhlichen Erinnerungen.

Die meisten der anwesenden Damen und Herren waren nämlich bei diesen Ereignissen aus den 60er und 70er Jahren dabei. Nur ist es durchaus nicht immer einfach, sich selbst oder andere wiederzuerkennen, ist ja schließlich vierzig, fünfzig Jahre her, und nicht nur Haar- und Hutmode haben sich stark verändert. „Von hinten kenne ich die Leute nicht!“ oder auf die Frage, wer denn der ältere Herr da ist: „Früher haben wir nur nach jungen Männern geguckt!“ oder auch etwas entsetzt: „Das bin ich?“

Doch steigen beim Anblick der Bilder viele Erinnerungen auf aus den Anfangszeiten unserer Gemeinde. An die vielen Faschingsfeste z.B., bei denen es immer hoch herging dank des Ein-

fallsreichtums ganzer Familien-Clans, an Kostümfeste in der Frauengemeinschaft, an festliche Tanzabende im „Grünen Jäger“, bei denen die Damen Abendkleidung trugen, an Gemeindefeste im Pfarrgarten, an zwei (!) regelmäßige Gemeindeausflüge pro Jahr, per Bus, per Schiff, Pfarrer Paul Brendel immer dabei ... Es sprudelt nur so. Wer viele Jahre die Weihnachtsbäume in die Kirche gestellt, wer den Stall für die Krippe gebaut, wer immer den Grünkohl für die Kohl-und-Pinkel-Tour gekocht hat und so fort. Alles das trug zu dem guten Zusammenhalt bei, an den die Damen und Herren bis heute sehr gern zurückdenken.

Natürlich blieben auch gute Erinnerungen an kirchliche Feste haften, wie die Fronleichnamfeste: „Da gab es immer drei Altäre und alle mit Blumen geschmückt!“ Eine Bardowickerin erinnert sich besonders gern daran, dass die erste Taufe in der neuen Kirche 1963 die ihrer Tochter war.

Großen Raum nehmen die Erinnerungen an den Kirchenchor in seinen verschiedenen Stadien ein, wie damals Maria Stüper die Sängerinnen und Sänger zu

Hause abholte, ganze Familien manchmal, mit Kindern, und wie Pfarrer Brendel nach der Probe alle wieder nach Hause brachte. Frau Stüper und Pfarrer Brendel sangen persönlich mit im Chor. Fast alle der Anwesenden haben einmal (oder sogar sehr lange) mitgesungen. Sie sind auch alle, bis auf zwei, seit Anbeginn der Christ-König-Gemeinde dabei, drei von ihnen sogar schon seit 1945/46, und alle haben noch in Lüneburg geheiratet. Sie haben die schweren Anfangszeiten der Gemeinde mitgemacht und sich dann an der positiven Entwicklung der Folgezeit erfreut.

Es hat auch an ihnen gelegen, dass die Zeiten erfreulich wurden, denn viele waren aktiv in verschiedenen Gremien (wie Frauengemeinschaft oder PGR) oder Diensten (z.B. Fahrdienst mit dem Privatauto) tätig.

Auf die Frage, wie sie jetzt im Alter die Situation unserer Gemeinde einschätzen, gibt es Antworten wie: „Wir haben eine gute Ökumene in Adendorf!“, „Es gibt viele junge Familien!“. Aber auch: „Gesellschaftliche Veränderungen sind notwendig!“ Und wann wird es mal nicht mehr weitergehen mit unserer Gemeinde? „Eines Tages, vielleicht in zehn Jahren?“ „Wenn wir Alten weg sind ...“ Sie einigen sich darauf, optimistisch bleiben zu wollen. „Es geht irgendwo weiter!“

Annegret Stankowski

## So jung wie Christ-König Interview mit Doris Schilling-Muxfeldt

*Hallo Doris, ich habe gehört, dass Du dieses Jahr einen runden Geburtstag feierst?*

Ja, ich werde im August 50 Jahre alt.

*Dann bist Du so alt wie unsere Kirche, vielleicht auch in Adendorf geboren und aufgewachsen?*

Ich bin in Adendorf aufgewachsen und in Christ-König getauft, zur Erstkommunion gegangen und gefirmt worden. Mein Mann und ich wurden hier getraut und unsere Kinder getauft.

*Kannst Du Dich noch an Deine Kindheit in der Gemeinde erinnern? Was wurde damals angeboten?*

Als Kind war ich in der Frohschar und in der Kinderschola. Ich bin auch einige Male als Sternsinger unterwegs gewesen. Wir sind damals mit Pastor Brendel im Bulli über die Dörfer gefahren. Das fand ich sehr aufregend. Dann gab es natürlich noch die Erstkommunion- und die Firmvorbereitung. An letztere kann ich mich noch sehr gut erinnern. Anita Buchwald-Gabbert hat uns damals auf die Firmung vorbereitet. Ich habe sehr schöne Erinnerungen an diese Zeit.

*Und in der Jugend? Gab es da so wenige Jugendliche wie heute bei uns?*

Ja, soweit ich mich erinnern kann, gab es auch damals wenige Jugendliche in der Gemeinde, allerdings war das auch für mich eine Zeit, in der ich wenig mit der Kirche im Sinn hatte. Das hat sich erst später wieder geändert.

*Sind Deine Kinder auch aktiv gewesen?*

Ja, Charlotte und Dorothee haben bei Krippenspielen mitgespielt und waren auch als Sternsinger unterwegs. Das hat ihnen immer sehr viel Spaß gemacht.

*Bist Du im Moment aktiv in Christ-König?*

Ich bin seit über zehn Jahren im Vorbereitungsteam für die Familiengottesdienste aktiv. Wir sind eine Gruppe von Frauen, die sich regelmäßig mit Wika trifft, um diese Gottesdienste vorzubereiten. Die Arbeit macht uns allen sehr viel Freude.

*Was war Dir mal wichtig in der Gemeinde und was vermisst Du jetzt?*

Am meisten vermisse ich einen Pfarrer oder einen Kaplan, der sich hier vor Ort um die Belange der Menschen

kümmert. Zum Glück hatten wir ja über viele Jahre noch unsere Gemeindefreundin Wika Posniak als Ansprechpartnerin in Christ-König, und wir haben viele Ehrenamtliche, die sich einbringen und das Gemeindeleben gestalten.

*Wie siehst Du die Zukunft der Christ-König-Kirche?*

Seitdem ich erfahren habe, dass Wikas Stelle wegrationalisiert wird und wir in Zukunft wohl keinen festen Ansprechpartner hier haben werden, der die Fäden in der Hand hält, mache ich mir Sorgen um unsere Gemeinde. Ich kann mir nur schwer vorstellen, wie sie mit einem Geistlichen, der nur stundenweise verfügbar ist, funktionieren soll. Ich bin wirklich enttäuscht über die Sparpolitik, die von der Kirche betrieben wird, schließlich geht es hier um Seelsorge. Trotzdem werde ich versuchen, mich weiterhin in der Gemeinde zu engagieren und hoffe, dass alles gut wird.

*Vielen Dank für das Interview.*

Monika Bendzko

## „Labsal - Augenweide - Ohrenschaus“

Gottesdienst für Lehrkräfte zum Schuljahresbeginn im Kloster Lüne am Freitag, 30. August, 17.00-19.00 (Gottesdienst und Vesper)

Anmeldung erforderlich unter [annette.israel@evlka.de](mailto:annette.israel@evlka.de) oder [forster@kath-kirche-lg.de](mailto:forster@kath-kirche-lg.de)

## nachteulen

Doch, irgendwie glaube ich schon

Wann ist ein Christ ein Christ? Warum glauben wir an eine höhere Macht? Was hat diese mit uns zu tun? Und was hat Christ-Sein mit Vitamin B zu tun? Ein Gottesdienst über die vielen Vorstellungen davon, was und wie ein Christ ist oder zu sein hat - und von dem, was Gott sich denkt. Sonntag, 8.9. um 18 Uhr in St. Nicolai, Lüner Str. 15. Ausklang bei Getränk und Gespräch.

Nächstes NachteulenSpecial: Sonntag, 17.11.2013, 18 Uhr in St. Marien.

## Allerseelen

Am Samstag, dem 2. November, feiert die Katholische Kirche den Allerseelentag und gedenkt in besonderer Weise aller Verstorbenen.

So laden wir am Allerseelentag um 15.00 Uhr zur Gräbersegnung auf den folgenden Friedhöfen ein: Michaelis-, Wald-, Zentralfriedhof in Lüneburg sowie auf den Friedhöfen in Adendorf, Amelinghausen, Bardowick, Deutsch Evern, Reppenstedt und Vögelsen.

Der Beginn ist jeweils mit einer Andacht in oder an der Friedhofskapelle. Auf den größeren Friedhöfen werden dabei Grablichter gesegnet, die Sie gerne mitbringen und anschließend auf den Gräbern der Verstorbenen entzünden können. Auf den kleineren Friedhöfen gehen wir zu den Gräbern, besprengen diese mit geweihtem Wasser zur Erinnerung an die Taufe und bitten darum, dass Gott an den Verstorbenen vollenden möge, was er in der Taufe begonnen hat.

Am Sonntag, dem 3.11., werden wir in der Hl. Messe um 18.00 Uhr in der

*Weiche Schatten fallen zwischen Steinen schimmert die Verheißung siehe, ich mache alles neu*



St.-Marien-Kirche in alter Tradition besonders der Mitglieder unserer Gemeinde gedenken, die im zurückliegenden Jahr verstorben sind. Wir wollen für die Toten beten, die heilige Messe feiern, die Namen der Verstorbenen nennen, für jeden Verstorbenen des letzten Jahres ein Licht entzünden als Zeichen unserer Hoffnung und unseres Vertrauens auf den Gott des Lebens. Musikalisch wird uns der Kirchenchor unter der Leitung von Frau Weidelt begleiten. Zur Mitfeier dieses Gottesdienstes laden wir alle Menschen, die um einen Verstorbenen trauern, herzlich ein; besonders aber alle Angehörigen der Verstorbenen des letzten Jahres.

Im Hospiz St. Marianus in Bardowick wird am Sonntag, dem 10.11. um 17.00 Uhr ein Gottesdienst für die Verstorbenen des vergangenen Jahres gefeiert.



## Der Lüneburg-Ring Von uns für Lüneburg!

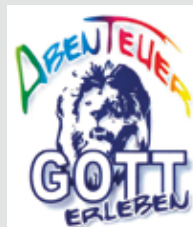


*Juwelier*

S V P K €

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg  
0 41 31 / 317 13

Am 15. September startet das Kinder-Abenteuerland in St. Marien. Kinder ab fünf Jahren bis zur 4. Klasse entdecken mit Hilfe von Theaterstücken, flotten Liedern, Quizshow, Rasendem Reporter und Handpuppen das Geheimnis Gottes. Das Kinder-Abenteuerland beginnt im Gemeindehaus St. Marien jeweils um 9.45 Uhr und endet um 11.15 Uhr.



### Elterncafé

Für Eltern, die mehr wissen möchten zu diesem Projekt oder die einfach nette Menschen treffen wollen, hat das Elterncafé ab 9.45 Uhr im Gemeindehaus geöffnet.

### Natürlich mit Kinderbetreuung

Für Kinder, die noch nicht fünf Jahre alt sind, gibt es in der Zeit von 9.45 Uhr bis 11.15 Uhr wieder eine bewährte Kinderbetreuung.

### Anmeldung der Kinder

Wenn Ihre Kinder zum Kinder-Abenteuerland regelmäßig kommen wollen, melden Sie sie bitte bei Diakon Blankenburg unter Tel. 76 09 84 ab 12.8. an. Natürlich können Sie Ihr Kind auch am Tag selbst noch anmelden. Dann kann es allerdings sein, dass es nicht mit seinen Freunden in einer Gruppe zusammen ist.

# Regelmäßige Gottesdienste

## Sonntagsmessen:

### Samstag

- 18.00 Vorabendmesse, Christ-König  
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

### Sonntag

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus  
18.00 Hl. Messe, St. Marien



## Werktagsgottesdienste:

### Dienstag

- 18.15 Hl. Messe, St. Marien

### Mittwoch

- 08.30 Eucharistische Anbetung, St. Stephanus  
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus  
09.00 Hl. Messe, St. Marianus  
19.00 Eucharistische Anbetung, St. Marianus

### Donnerstag

- 09.00 Hl. Messe, St. Marien  
18.15 Hl. Messe, Christ-König

### Freitag

- 09.00 Ökumenisches Morgenlob, St. Stephanus  
14.15 Rosenkranzgebet, St. Stephanus  
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

## jeweils am 1. Dienstag im Monat

- 15.00 Senioren-Messe, Christ-König  
18.15 Wort-Gottes-Feier, St. Marien  
21.30 Komplet, St. Marien

## Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

### Samstag, 09.30

- Gottesdienst der russisch-orthodoxen Gemeinde  
2. u. 4. Samstag im Monat, St. Stephanus

### Samstag, 17.00

- Hl. Messe in polnischer Sprache (vor 1. So. im Monat in St. Marien, vor 3. So. im Monat in St. Stephanus)

### Sonntag, 18.00

- Hl. Messe in kroatischer Sprache, St. Stephanus  
(2. u. 4. Sonntag im Monat, außer im Juli und August)

## Weitere Gottesdienstorte:

### Städt. Klinikum Lüneburg

- samstags, 10.30 Uhr,  
Ökumenischer Gottesdienst

### Psychiatrische Klinik Lüneburg

- sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr,  
Ökumenischer Gottesdienst

## Jugendmesse

### 1. Sonntag im Monat

- 18.00 Uhr im Wechsel an verschiedenen Kirchorten

Die Termine der **Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen Sie bitte dem ausliegenden Halbjahresplan und jeweils dem aktuellen Wochenblatt.

## Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im Hospiz St. Marianus

## Lobpreis- und Gebetsabend

- 2., 3., 4., 5. Freitag im Monat um 19.30 Uhr in der Marienkapelle

## Eucharistische Anbetung

- jeden Mittwoch, 08.30 Uhr in St. Stephanus  
jeden Mittwoch, 19.00 Uhr im Hospiz St. Marianus  
4. Freitag im Monat, 19.30 Uhr in der Marienkapelle

## Beichtgelegenheiten

- Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien  
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦

## Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste zu folgenden Gottesdiensten an:

- Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien  
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦



## Mit Gott im Kino ab 15. September!

Am Sonntag 15.9. startet die Filmreihe „Mit Gott im Kino“ zeitgleich mit dem Abenteuer-Land von 9.45 bis 11.15 Uhr

im Gemeindehaus St. Marien, Friedenstraße 8. Dazu laden wir Jugendliche ab der 5. Klasse ein. Bei „Mit Gott im Kino“ sehen wir gute Filme, die von Jugendlichen handeln, und die sich in manchen Situationen anders verhalten als gedacht. Wir erleben dabei Gemeinschaft und Kino-Atmosphäre.

Wer von den Jugendlichen regelmäßig an der Reihe „Mit Gott im Kino“ teilnehmen will, melde sich bitte bei Diakon Blankenburg unter Tel. 76 09 84 oder [diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de](mailto:diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de) ab 12.8. an. Natürlich können sich Jugendliche auch am Tag selbst noch anmelden. Dann kann es allerdings sein, dass es eng wird.

Termine finden Sie unter [www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)

**PEHMÖLLER**  
Bestattungshaus

## abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind  
Tag und Nacht  
für Sie da.

Bestattungshaus  
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg  
Rote Straße 6  
Tel.: 0 41 31/4 30 71  
[www.pehmoeller.de](http://www.pehmoeller.de)

# Pilgern im Alltag ...

## Ein Weg zu einer lebensverändernden Gottesbeziehung

Pilgern im Alltag? Ist das nicht ein Widerspruch? Pilgern ist doch eigentlich ein Aufbrechen und Verlassen des Alltags. Oder gibt es etwa doch eine innere Wechselwirkung in den Alltag hinein?

Meine Erfahrung sagt mir, dass dem so ist: Pilgern ist eine geistliche Übung. Deren Ziel ist es, den „Spirit“ oder „Esprit“ im Alltäglichen zu verändern.

Das wäre uns allen bewusster, wenn wir das Pilgern nicht so verkürzen würden: der Sehnsucht folgen - aufbrechen und loslassen - unterwegs sein - das Ziel erreichen.

Aber wer gönnt es sich, wirklich Aufmerksamkeit, Zeit und Energie auf das Heimkehren zu verwenden? Das bedeutet, den ganzen Hinweg auch wieder heimzugehen und dabei zu klären, was trägt und was sich zu Hause bewähren könnte.

„Pilgern im Alltag“ erleichtert und ermöglicht eine persönliche Gottesbeziehung. Für den „Wanderer“, der sich auf geistliche Fragen einlässt, wird jeder bewusst gegangene Weg im Alltag mit seinem Auf und Ab, seinem Hin und Her zum Symbol des Lebensweges mit den gründenden Fragen: Was ist das Ziel meines Lebens? Was trägt mich und von

welcher Kraft zur anderen gehe ich? Wo ist mir Gott in meinem Leben begegnet?

Die Gegebenheiten bei diesem Pilgern schärfen die Wahrnehmung für das oft so stille Wirken Gottes in allen Dingen. Und daraus erwächst die Gewissheit: Auch mein Lebensweg war und ist tatsächlich ein Weg mit Gott!

Meiner Erfahrung nach ist beim „Pilgern im Alltag“ für die Spiritualität des Alltags folgendes zu lernen:

- in der Gegenwart leben (Schritt für Schritt)
- die Kunst der Verlangsamung üben
- weniger ist mehr (Was brauche ich wirklich zum Leben?)
- Freude an den kleinen Dingen
- anderer Umgang mit Menschen (angstfrei, kontaktfreudig, hilfreich)
- Heilung (beginnt durch liebevolle Achtsamkeit mit sich selbst)

„Pilgern im Alltag“ ist eine geistliche Übung und verändert Wahrnehmung, Einstellungen und Verhalten - oft langsam, aber doch nachhaltig, weil sie befähigt, überall und ständig das gute, segensreiche Wirken Gottes wahrzunehmen. Das Ziel des Pilgerns ist nicht das unermüdliche Unterwegssein, sondern die lebensverändernde Gottesbeziehung im Alltag.



Konkret bedeutet „Pilgern im Alltag“:

- ein Weg vom September bis Mai
  - ein wöchentlicher Impuls mit einer Bibelstelle, Bildern und Texten
  - tägliche Gebetszeit (ca. 25 Min.)
  - Tagesrückblick (ca. 5-10 Min.)
  - fünf gemeinsame Treffen
- Außerdem besteht das Angebot zum begleitenden Gespräch.

Die Veranstaltungen finden jeweils von 20 bis 22 Uhr im Gemeindehaus St. Marien, Friedenstraße 8, statt. Termine und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Kosten: 30 € (15 € Material & 15 € Spende für ein Hilfsprojekt)

Martin Blankenburg

## Wie geht's weiter mit St. Godehard, Amelinghausen und Christ-König, Adendorf?

Treffen für Interessierte und Unterstützende am 20. August

2014 wird neu über den Status der katholischen Kirchen St. Godehard in Amelinghausen und Christ-König in Adendorf, die beide zu der fusionierten Gemeinde St. Marien, Lüneburg gehören, entschieden. Sind beide Kirchen nach wie vor notwendig und zu finanzieren?

Wie können die Gemeindemitglieder beider Orte dazu beitragen, ihre Zukunft zu gestalten?

Bereits im Juni haben sich Interessierte beider Kirchorte zusammengesetzt und sich mit der ungewissen Zukunft beschäftigt. Am 20. August findet ein weiteres Treffen statt. Um 19.30 Uhr laden die Freundeskreise aus beiden Kirchorten zu einem weiteren Gesprächs- und Beratungstermin ein. Auch wer am ersten Termin nicht dabei sein konnte, ist herzlich in das Gemeindehaus von St. Godehard im Gärtnerweg eingeladen!

## Kirchweih-Jubiläum in Christ-König

Am 18. August ab 10.00 Uhr feiern die Adendorfer Katholiken ihr 50-jähriges Kirchweih-Jubiläum in einem festlichen Gottesdienst mit Weihbischof Schwerdtfeger und einem anschließenden Gemeindefest.

Gleichzeitig wird die neue Chronik (mit 88 Fotos) vorgestellt und zum Kauf angeboten.



## Superintendentin Christine Schmid beim Ökumenischen Arbeitskreis in Adendorf

Im Rahmen der Visitation der Evangelischen Emmaus-Gemeinde hat Superintendentin Christine Schmid aus Lüneburg auch den Ökumenischen Arbeitskreis Adendorf besucht.

Das Treffen fand in der Christ-König-Kirche statt, wobei Frau Schmid unsere frisch renovierte Kirche kennenlernen konnte. In dem Gespräch, an dem von unserer Gemeinde Pfarrer Menges, Gemeindefereferentin Posniak und Ehepaar Stankowski und von Emmaus Pastor Kranzusch und Diakonin Fedrowitz teilnahmen, wurde die Arbeit der Ökumene in Adendorf dargestellt, die sich seit dem

fast gleichzeitigen Bau der beiden Kirchen Emmaus und Christ-König bis heute zu einem wichtigen Element der beiden Kirchen in Adendorf entwickelt hat.

Die gemeinsamen Aktivitäten und Begegnungen sind mittlerweile sehr vielfältig und haben schon vielfach Tradition.

Der Neujahrsempfang der beiden Kirchen ist ein Highlight, die ökumenische Sternsingeraktion erreicht viele Orte im Landkreis.

Die Feier der Osterzeit begann vor 28 Jahren mit der Überreichung der Osterkerze am Palmsonntag. Und schon lange gehen wir gemeinsam

am Gründonnerstag nach Bardowick im Gedenken an den Ölbergweg Christi.

Seit zwei Jahren feiern wir in der Karwoche den Karfreitag und die Osternacht gemeinsam, zusätzlich zu den Passionandachten in dieser Woche (siehe Fotos Osternacht in Christ-König auf [www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)).

Schulgottesdienste, Pfingstgottesdienste, Martinsfeste sind aus der Ökumene nicht mehr wegzudenken. Es wurde deutlich, dass die Ökumene aus der Geschichte der beiden Nachkriegsgemeinden entstanden und von unten gewachsen ist, aber auch von den häufiger wechselnden Pastoren, Pfarrern, Gemeindefereferentinnen und Diakon/inn/en mit Liebe gepflegt wurde und wird. Peter Stankowski

## Ökumenischer Leitungskreis St. Stephanus

Der Ökumenetreff hat sich erneuert und als Ökumenischer Leitungskreis St. Stephanus neu konstituiert. Die veränderte Form betrifft in erster Linie einen höheren Grad an Verbindlichkeit. Es gibt nun einen festen Mitarbeiterstamm aus beiden Gemeinden, der sich bereit erklärt hat, für zwei Jahre regelmäßig und verbindlich mitzuwirken.

Zielsetzung, Leitwort und Konzept wurden ebenfalls umgestaltet. Der Kreis arbeitet unter dem Motto: Gemeinsam feiern, uns im gegenseitigen Dialog verstehen und die Gemeinsamkeit beider Kirchen gestalten.

Um das ökumenische Gemeinschaftsleben zweier Kirchen unter einem Dach zu gestalten, bedarf es einiger Planung und Weiterentwicklung, um einzelne Fäden zu verknüpfen und die Gemeinschaftsarbeit dann auch zu überprüfen.

Konkret sollen zu bestimmten Festen und Angeboten Arbeitsgruppen gebildet werden. Auch die wichtige theologische Erkenntniserweiterung

und biblische Sinnfragen wollen bearbeitet werden. Dazu gehört z. B. die Auseinandersetzung mit der „Charta Oecumenica“.

Bei der ersten Sitzung erfolgte eine ausführliche Erörterung der möglichen Themenschwerpunkte. Hierzu gehörten u.a. die ökumenische Jugendarbeit, die Einbindung beider Kirchen im Stadtteil Kaltenmoor, das Hinaustragen der „Guten Botschaft“ und eine Räumlichkeit für Besinnung und Stille.

Bei der zweiten Sitzung wurden durch Diskussion und Abstimmung

die ersten konkreten Schwerpunkte der Arbeit auf die Themen „Armut“ und „40-jähriges Gemeindejubiläum“ festgelegt.

Der Ökumenische Leitungskreis wird Sie über seine Arbeit auf dem Laufenden halten. Auch wenn es einen festen Mitarbeiterkreis gibt, so sind weiterhin Interessierte herzlich zu den Sitzungen willkommen.

Zu all dieser umfangreichen Gedankenarbeit wünscht sich der Begleitkreis Gottes Segen.

R. Hanke/M. Töwe



### Essen auf Rädern - 365 Tage im Jahr!



Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig. Das sind die Gütezeichen unseres Mittagdienstes. Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

**Ihr Paritätischer Lüneburg  
Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 16**

## Mit der Stiftung „Kirche & Caritas - stark für Lüneburg“ ins Opern-Wunderland



Als bunt zusammengewürfelte Gruppe von 23 Kindern und Jugendlichen verschiedener Nationalitäten aus Kaltenmoor und aus unserer Kirchengemeinde und vier Erwachsenen, haben wir uns aufgemacht, um in die Staatsoper Hannover zu fahren und uns das Ballettstück „Alice im Wunderland“ anzusehen.

Diese Fahrt wurde uns finanziell ermöglicht durch die Stiftung „Kirche & Caritas - stark für Lüneburg“.

An einem Freitagnachmittag starteten wir mit drei Bullis nach Hannover und kurz nach der Ankunft packte uns schon die Welt des Balletts

und der großen Oper. In der Pause entdeckten die Kinder mit Begeisterung die verschiedenen Bereiche des Opernhauses.

Ein Junge, der sich das Orchester angesehen hatte, war erstaunt, dass die Musiker sogar „live“ spielten.

Nach einem Imbiss in der City von Hannover ging es dann zurück nach Lüneburg, nach St. Stephanus.

Viele der Kinder und Jugendlichen übernachteten in der Kirche. Nach dem gemeinsamen Frühstück und Aufräumen gingen alle mit wirklich neuen Erfahrungen und Eindrücken nach Hause.

Viele positive Rückmeldungen gab es von den Kindern, trotz einer anfangs etwas skeptischen Haltung gegenüber klassischem Ballett. Ein Mädchen sagte dazu: „Das fand ich toll, dass mit diesem wunderschönem Ballettstück ein kleiner Traum in Erfüllung gegangen ist.“

Einer der Jungen, der jüngste, dagegen schrieb in der Reflexion (Originalton): „Mir fant nicht alles gut.“

Wir möchten einen solchen Besuch gerne wiederholen und würden das nächste Mal gern ein Musical oder eine Operette besuchen, um noch neue andere Erfahrungen zu sammeln. Dabei hoffen wir vielleicht wieder auf finanzielle Unterstützung, z. B. auch wieder durch die „Stiftung Kirche & Caritas - stark für Lüneburg“ (Zustiftungen oder Spenden unter Kto.-Nr. 63 00 33 39 bei der Sparkasse Lüneburg, BLZ 240 501 10), ohne die dieser Besuch nicht möglich gewesen wäre.

Aber wir suchen auch andere Unterstützer oder „Kulturpaten“, die z.B. für ein Kind einen Theaterbesuch bezahlen würden. Informationen dazu bei Jutta Segger per Telefon: 0 41 31/22 43 968 oder per Email: [Segger@kath-kirche-lg.de](mailto:Segger@kath-kirche-lg.de).

Entwickelt wurde diese Idee in der Jugendgruppenleiterrunde unserer Kirchengemeinde. Jugendliche ab 14 Jahren, die noch Lust haben, bei uns mitzumachen, sind immer gern gesehen. Infos auch auf der Homepage der Katholischen Kirchengemeinde oder bei Jutta Segger.

Jutta Segger

## JECK - Jung Erwachsene Christlich/Katholisch ...

... das ist doch verrückt! Für dich nicht? Dann ist das hier vielleicht das Richtige für dich!

Wir möchten ein Angebot für junge Erwachsene zwischen Anfang 20 und Anfang 30 schaffen, die sich für viele andere Angebote in der Gemeinde zu alt oder zu jung fühlen. Wie die Treffen aussehen werden, ist dabei noch offen. Das kann alles sein vom gemeinsamen Kneipenbesuch nach dem Gottesdienst bis hin zu Ausflügen oder Gesprächsabenden zu konkreten Themen.

Neugierig geworden? Dann komm vorbei! Das erste Treffen findet am Sonntag, 25.08. statt. Wir gehen zusammen um 18.00 Uhr in St. Marien in den Gottesdienst und anschließend ins Mälzer, um gemütlich zusammensitzen, zu quatschen und ein bisschen zu überlegen, was wir uns von JECK wünschen und wie weitere Treffen aussehen könnten ...

Wir freuen uns auf dich!  
Antonie Arnoldussen und Jutta Segger



### Marias Mittagstisch



#### Wo?

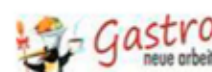
St. Marien Lüneburg  
Friedenstraße 8  
21335 Lüneburg

#### Wann?

Nach den Sonntagsgottesdiensten,  
also ab 11:30 Uhr,

am  
11. August 2013  
01. September 2013  
03. November 2013  
08. Dezember 2013

Die Zubereitung des Essens übernimmt für uns in Kooperation:





## Kinderbibeltag und Gemeindegeburtag:

### St. Stephanus lädt ein

Der diesjährige Gemeindegeburtag in St. Stephanus wird wieder zusammen mit einem Kinderbibeltag (28.09.) und einem Familiengottesdienst (29.09.) stattfinden.

Der Kinderbibeltag findet am Samstag, 28.09.13 statt. Kinder ab dem Grundschulalter sind von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr eingeladen, sich mit dem Propheten Jeremia zu beschäftigen.

Wer möchte, kann anschließend zur Übernachtung bleiben.

Am nächsten Morgen frühstücken Kinder, Eltern und Gemeinde dann gemeinsam.

Anschließend feiern wir um 10.30 Uhr unseren ökumenischen Geburtstags-Familiengottesdienst, der von den Kindern mitgestaltet wird. Danach haben alle Gelegenheit, den Gemeindegeburtag bei einer gemeinsamen Mahlzeit ausklingen zu lassen.

Für den Kinderbibeltag und die Übernachtung wird bis zum 20.9. um Anmeldung bei Frau Jutta Segger  
Tel.: 0 41 31/224 39 68  
e-Mail: [segger@kath-kirche-lg.de](mailto:segger@kath-kirche-lg.de) gebeten.

## Nachruf

Wir vermissen ...  
Michael Ernst,

der am 11. April nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren verstorben ist.

Michael Ernst war viele Jahre in der katholischen Kirchengemeinde St. Stephanus in Kaltenmoor in verschiedenen Gremien tätig, zuerst als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, nach der Fusion der Gemeinden dann als 2. Vorsitzender des Kirchenvorstandes der St.-Marien-Gemeinde.

Für „seine Gemeinde“ St. Stephanus war er im ökumenischen Verwaltungs-Ausschuss, im Arbeitskreis Diakonisches Handeln, im Familienkreis u. a. stark engagiert.

Mit dem Förderverein in und um St. Stephanus ist ihm der Aufbau des „Café Contact“, des Kleiderkellers und des „Cross Point“ mit zu verdanken.



Den Neubau der Kindertagesstätte St. Marien hat er entscheidend mit Sachverstand und Verhandlungsgeschick begleitet.

Viele schöne Erlebnisse hat Michael Ernst den Mitreisenden bei den von ihm organisierten Gemeinereisen, die durch ganz Europa führten, ermöglicht.

Für all das sind wir Michael Ernst von Herzen dankbar und wünschen seiner Familie viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Carola Mädge  
2. Vorsitzende im KV St. Marien

**Wir geben dem Stein Persönlichkeit**



Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Göxer Weg 8 & 19  
Am Waldfriedhof  
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29  
[www.mencke-naturstein.de](http://www.mencke-naturstein.de)



## Bahnhofsmission Lüneburg

### Unser Selbstverständnis

Die Bahnhofsmission Lüneburg ist eine Einrichtung des Diakonie- und des Caritas-Verbandes Lüneburg, den Hilfswerken der Evangelischen und der Katholischen Kirche.

Bahnhofsmission ist erfahrbare Kirche am Bahnhof. Mit ihrer Arbeit veranschaulicht sie das Evangelium in Tat und Wort. Sie ist offen für alle Menschen.

### Unser Aufgabengebiet umfasst:

- ❖ Hilfestellung beim Ein-, Aus- und Umsteigen im Bahnhof Lüneburg, z. B. für ältere Menschen, Mütter und Väter mit Kleinkindern und Kinderwagen, schwer gehbehinderte Menschen mit unserem BM-Rollstuhl.
- ❖ Vermittlung von Hilfen durch andere Bahnhofsmissionen.
- ❖ Hilfe für orientierungslose Menschen und Menschen in unvorhersehbaren Notsituationen, z. B. durch Kontaktaufnahme zu Angehörigen, Freunden, Betreuern oder Ärzten.
- ❖ Betreuung alleinreisender Kinder einschließlich Fahrschüler/innen.
- ❖ Wohnungslosen im Gespräch Hilfsmöglichkeiten anzubieten sowie Kontakte zu den entsprechenden Institutionen herzustellen.
- ❖ Hilfestellung bei der Vermittlung von Fahrkarten für in Not geratene, mittellose Reisende, z. B. durch Kontaktaufnahme zu Verwandten oder Freunden.
- ❖ Besuchern bei Bedarf Getränke und eine kleine Stärkung anzubieten.

### Unsere Mitarbeitenden:

Zurzeit sind wir zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen in Teilzeit. Ehrenamtlichen Dienst leisten zehn Mitarbeitende. Da wir noch dringend Unterstützung brauchen, melden Sie sich gerne.

2012 wurden von der Bahnhofsmission Lüneburg 15864 Personen betreut.

**Anschrift:** Ev.-kath. Bahnhofsmission Lüneburg  
Bahnhofstraße 10  
21337 Lüneburg  
E-Mail: [bahnhofsmission@caritas-lueneburg.de](mailto:bahnhofsmission@caritas-lueneburg.de)

**Lage:** Am Gleis 1 – neben dem Service-Team

**Öffnungszeiten:** Mo.-Fr.: 8.00 Uhr - 17.30 Uhr  
Sa.: 8.00 Uhr - 12.30 Uhr  
Sonntags geschlossen



# Endlich sind die Ferien da - Wir wollen mit dem Mollifahr'n!

Wir haben es wieder geschafft! Am 8. Juli kehrten zehn Betreuer und zwei talentierte Köche mit 26 Kindern heil von der Ferienfreizeit aus dem beliebten Kurort Bad Doberan zurück. Untergebracht im Haus Gottesfrieden verbrachten wir eine wunderschöne, sonnige Woche mit viel Spaß und guter Laune.

Die täglichen Strandbesuche blieben auch in diesem Jahr nicht aus und an das Schlecht-Wetter-Programm musste nicht einmal gedacht werden. Jedes unserer Kinder wurde trotz Quallenphobie und Tauchverbot ordentlich durchs Wasser geschleudert, wobei auch die Betreuer nicht zu kurz kamen. Besonders gut kam eine Neuheit im Programm an, nämlich ein Besuch bei der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Die Fragen der Kinder an die eh-

renamtlichen Mitarbeiter nahmen kein Ende und wir durften anschlie-



ßend sogar ein Seenotrettungsschiff besichtigen. Ein weiteres Highlight war außerdem die Stadtrallye, bei der die kleinen Landratten Aufgaben bewältigen mussten, um von gefürchteten Piraten Teile einer Schatzkarte von ei-

nem versteckten Störtebeker-Schatz zu erhalten.

Nass wurde es nicht nur beim Planschen im Meer, sondern auch bei dem Tagesausflug ins Freilichtmuseum, dem Slaven-dorf, wo ein paar Kinder beim Einbaumfahren nach wenigen Metern im Burggraben kenterten. Ebenfalls lustig, dafür weniger nass, verliefen die Fahrradtour und der Ausflug in den Rostocker Zoo.

Alles in Allem erlebten wir eine wunderbare Freizeit trotz, oder gerade wegen verschlafenen Teamern, rollenden Bullis und ständig verschwundenen

Fotoapparaten.

Das Team (und vielleicht auch ein paar Teilnehmer) freuen sich schon auf das nächste Jahr, wenn es vom 04.08.-11.08.2014 wieder heißt: Endlich sind die Ferien da - wir fahren nach Bad Doberan! Jutta Segger

## Wir stellen vor ...

Freiwillige Mitarbeiter in unserer Gemeinde - Carola Mädge

Sie engagiert sich im Kirchenvorstand und im Pfarrgemeinderat, singt im Kirchenchor und bereichert mit ihrer freundlichen Art unser Gemeindeleben. Was sie für Antworten auf unsere Fragen hat - lesen Sie selbst!

### Was ist Dein Lieblingsort?

Da gibt es mehrere: unser Garten zur Entspannung, das Meer zum Durchatmen, mit lieben Menschen zusammen sein, egal wo.

### Welche Musik hörst Du gern?

Im Geschäft meines Vaters wurden auch Schallplatten verkauft, so bin ich schon früh mit verschiedenen Musikrichtungen in Berührung (Beschallung) gekommen.

Ich mag gute Musik: von W. A. Mozart über die Beatles, Gregoria-

nische Gesänge, Jazz, Soul, Santana und vieles andere mehr.



Ich spiele leider kein Instrument, aber ich singe gern in unserem Kirchenchor von St. Marien. Dort üben wir und singen die Lieder aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen dann in unseren vier Kirchorten, hoffentlich zur Freude der Gemeinde.

### Welcher Person aus Gegenwart oder Geschichte würdest Du gern einmal persönlich begegnen?

Leonardo da Vinci würde ich gerne mal befragen und sprechen wollen. Dieser Mann war so vielseitig, sowohl künstlerisch als auch wissenschaftlich. Den hätte ich gern mal gefragt, wie er zu diesen vielen sich bewahrheitenden Erkenntnissen und diesen wunderbaren Malereien, die er uns hinterlassen hat, gekommen ist.

### Gibt es ein Bibelwort, das Dir besonders wichtig ist?

„Was ihr dem geringsten meiner Brüder antut, das tut ihr auch mir an“ (frei übersetzt).

### Was wünschst Du Dir für unsere Kirche?

Für die Kirchen und die verschiedenen Religionen, auf der ganzen Welt: Ich bete dafür, dass auf der ganzen Welt für den eigenen Glauben keine Kriege geführt und Menschen ermordet werden. Mehr Respekt füreinander.

### Für unsere Kirche vor Ort:

Dass es für unsere fusionierten vier Kirchorte eine „Mehrmiteneinanderverstehenundmehrzusammenarbeitende-Infusion“ gibt. Nur so können wir stark in die Zukunft blicken.

Carola Mädge

## Frauenpilgertag im Bistum Hildesheim

„Jemand muss Dich kommen sehen“  
Im Gehen, Beten, Schweigen  
oder Singen ... Gott entdecken

Frauen jeden Alters und jeder Konfession sind eingeladen, am Samstag, dem 21. September 2013, sich mit Texten von Silja Walter, einer Schweizer Benediktinerin und Schriftstellerin (1919-2011), auf einen ganz besonderen Pilgerweg im Raum Ebstorf zu machen.

Start ist um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche Mariä Heimsuchung, Hauptstraße 9 in Ebstorf.

Dieser Frauenpilgertag wird an verschiedenen Orten im Bistum Hildesheim gleichzeitig stattfinden und wurde hier in unserer Region von einer Arbeitsgruppe mit Frauen aus Amelinghausen, Lüneburg und Uelzen vorbereitet.

Detailliertere Infos sind zu erfragen in Amelinghausen bei Andrea Rehn-Laryea, 0 41 32/91 02 38 und in Lüneburg bei Martina Forster, 0 41 31/4 80 28.

Unter beiden Telefonnummern ist auch eine Anmeldung bis zum 16. September möglich. Begrenzte Mitfahrgelegenheiten werden ab Amelinghausen und ab Lüneburg angeboten.

## Glaubenskurs für Erwachsene: „Ich glaube, da ist noch mehr ...“

Was ist überhaupt Glaube? Woran glaube ich? Was ist Gottes Wunsch für mich? Welche Freiheiten bekomme ich durch den Glauben? Wie kann mir der Glaube für mein Leben Orientierung geben?

Diesen und anderen persönlichen Fragen zum christlichen Glauben geht dieser Kurs nach. Er möchte den Glauben vor allem erlebbar werden lassen, nicht nur theologisches Wissen vermitteln.

Der Kurs richtet sich an Erwachsene, Anfänger, Neugierige und Suchende, Zweifler und andere sympathische Heilige, die mit ihren Fragen dem eigenen Glauben mehr auf die Spur kommen möchten - egal, wo sie stehen! Eine Kirchengliederung ist dazu nicht erforderlich.

Impulse, Kurzvorträge und Bildmeditationen, Gespräche und Gesang

sind Elemente der Treffen. Das erste Treffen ist unverbindlich. Die Gruppe trifft sich beim ersten Termin zu einer Vorstellung des Kurses und danach verbindlich zu sieben weiteren Treffen, zu denen auch das gemeinsame Essen und Trinken und kleine Feste gehören.

Termine und Themen stehen auf unserer Homepage [www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de).

Der Glaubenskurs (Kursnummer D221) findet zusammen mit der Ev. Kirche Lüneburg in der Familien-Bildungsstätte (FABS) statt. Der Kurspreis beträgt 25,- Euro, Ermäßigung ist möglich.

Die Anmeldung erfolgt bei der FABS unter Tel. 4 42 11 oder

[www.familienbildungsstaette.de](http://www.familienbildungsstaette.de).

Die Leitung haben Frau Speith, Eckhard Oldenburg (Pastor) und Martin Blankenburg (Diakon).

## Meditation in St. Marien

Offenes Angebot in der Tradition des kontemplativen Gebetes  
ab 29.8.2013 vierzehntägig donnerstags 20.00 - 21.00 Uhr

Mitten im manchmal lauten Alltag der Stille Raum geben, sich von Gott an die Hand nehmen lassen, achtsam und gegenwärtig werden und einen Weg beginnen, der zum einfachen, liebenden Dasein vor Gott führen will. In diesem einfachen Dasein kommt alles „Machen“ zur Ruhe und wir schauen (contemplari) auf das, was uns von der Gegenwart, von Gott her entgegenkommt.

Diese Weise der Meditation ist eine alte christliche Gebets-tradition, die auch bekannt ist als Herzensgebet/Jesusgebet. Sie wurde seit der Zeit der Wüstenväter und Wüstenmütter in unterschiedlichen Traditionen weiterentwickelt.

Ort: St. Marien (in der Marienkapelle)

Leitung: Martina Forster, Gemeindeferentin, Tel. 0 41 31/4 80 28;  
forster@kath-kirche-lg.de

Michael Hasenauer, Referat spirituelle Bildung,

Tel. 0 41 31/73 38 85; michael.hasenauer@bistum-hildesheim.de



**Bestattungsinstitut  
HORN**

---

Vorsorge · Überführung · Tag- und  
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,  
See- und Friedwaldbestattungen

**☎ (041 31) 26 42 80**

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

**☎ (041 33) 22 37 31**

21447 Handorf · Hauptstraße 5

## Kita in eigener Sache

Wir haben unsere Projektidee zur Neugestaltung unseres Außengeländes bei der Förderinitiative „DAS TUT GUT.“ der Sparkasse Lüneburg eingereicht. Damit wir unsere Projektidee umsetzen können, benötigen wir viele Stimmen. Den Wahlbogen erhielten Sie in der Juni-Ausgabe Ihres Kundenmagazins. Unsere Projektnummer lautet: 379.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung  
Ihre Kita St. Marien

## „Kirchen-Schmaus“

Unter dem Motto „Kirchen-Schmaus“ soll es im Ökumenischen Gemeindezentrum St. Stephanus wieder einmal im Monat ein Mittagessen am Sonntag nach dem Gottesdienst geben.

Denn: „... nicht nur Liebe, auch Glaube und Gemeinschaft gehen durch den Magen“.

So hoffen wir, dass bei der gemeinsamen „Mahl-Zeit“ am Sonntag in St. Stephanus unsere Gemeinschaft mit Jung und Alt aus den Gemeinden und aus dem Stadtteil weiter wachsen kann.

Ehrenamtliche aus den Gemeinden werden jeweils eine leckere Mahlzeit vorbereiten.

Eingeladen sind alle Menschen aus dem Stadtteil und den Kirchorten, große und kleine, jüngere und ältere Genießer, die Freude daran haben, in Gemeinschaft lecker und auch für die kleinste Geldbörse erschwinglich zu speisen.

Das Essen wird gegen eine kleine Spende in freiwilliger Höhe als solidarischem Kostenbeitrag angeboten.



Die nächsten Termine für den „Kirchen-Schmaus“ in Stephanus sind:  
Sonntag, der 25.08.13,  
Sonntag, der 22.09.13 und  
Sonntag, der 20.10.13,  
jeweils ca. 12.00 Uhr, also nach den Gottesdiensten, die um 10.30 Uhr beginnen.  
Herzlich willkommen und guten Appetit!

Wer sich vorstellen kann, auch einmal im Jahr ein solches Mittagessen vorzubereiten, melde sich bitte im ev. oder kath. Pfarrbüro oder bei Frau Segger, per Telefon: 0 41 31/22 43 968 oder per Email: [segger@kath-kirche-lg.de](mailto:segger@kath-kirche-lg.de)

## PASTORALTEAM ST. MARIEN

**Dechant Pfarrer Carsten Menges**  
Telefon 0 41 31/4 80 27  
[pfarrer@kath-kirche-lg.de](mailto:pfarrer@kath-kirche-lg.de)

**Pfarrer Stephan van der Heyden**  
Telefon 0 41 31/224 39 70  
[vanderheyden@kath-kirche-lg.de](mailto:vanderheyden@kath-kirche-lg.de)

**Kaplan Stefan Herr**  
Telefon 0 41 31/26 66 892  
[kaplan@kath-kirche-lg.de](mailto:kaplan@kath-kirche-lg.de)

**Diakon Martin Blankenburg**  
Telefon 0 41 31/76 09 84  
[diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de](mailto:diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de)

**Diakon Stanislaw Oblocki**  
Tel. 0 41 31/4 80 27  
[diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de](mailto:diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de)

**Diakon Peter Laschinski**  
Tel. 0 41 31/18 05 00  
[diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de](mailto:diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de)

**Pastoralreferent Christian Kindel**  
Telefon 0 41 31/4 80 29  
[kindel@kath-kirche-lg.de](mailto:kindel@kath-kirche-lg.de)

**Gemeindereferentin Martina Forster**  
Telefon 0 41 31/4 80 28  
[forster@kath-kirche-lg.de](mailto:forster@kath-kirche-lg.de)

**Gemeindereferentin Wika Posniak**  
Telefon 0 41 31/26 89 47  
[posniak@kath-kirche-lg.de](mailto:posniak@kath-kirche-lg.de)

**Gemeindereferentin Jutta Segger**  
Telefon 0 41 31/224 39 68  
[segger@kath-kirche-lg.de](mailto:segger@kath-kirche-lg.de)

### EINRICHTUNGEN

**KATH. HOCHSCHULGEMEINDE**  
**Pastoralreferent Michael Hasenauer**  
Telefon 0 41 31/73 38 85  
[hasenauer@ehg-khg.de](mailto:hasenauer@ehg-khg.de)

**URLAUBSSEELSORGE**  
**Pastoralreferentin Andrea Rehn-Laryea**  
Telefon 0 41 32/91 02 38  
[rehn-laryea@web.de](mailto:rehn-laryea@web.de)

**STÄDTISCHES KLINIKUM**  
**Pastoralreferentin Anja Böske**  
Telefon 0 41 31/77 25 77

**PSYCHIATRISCHE KLINIK**  
**Gemeindereferentin Angelika Günther**  
Telefon 0 41 31/60 21 92  
[Seelsorge.kath@pk.lueneburg.de](mailto:Seelsorge.kath@pk.lueneburg.de)

**KINDERTAGESSTÄTTE St. Marien**  
Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02  
Email: [kita@kath-kirche-lg.de](mailto:kita@kath-kirche-lg.de)

**KINDERHORT**  
Wallstraße 3, Tel. 0 41 31/4 64 28  
Email: [hort@kath-kirche-lg.de](mailto:hort@kath-kirche-lg.de)

**ST.-URSULA-SCHULE**  
St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/40 28 80  
Email: [info@st-ursula-schule.lueneburg.de](mailto:info@st-ursula-schule.lueneburg.de)

**CARITASVERBAND LÜNEBURG**  
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00

**KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS**  
Tel. 0 41 31/8 53 60  
[info@st-bonifatius-lueneburg.de](mailto:info@st-bonifatius-lueneburg.de)

**BAHNHOFSMISSION**  
Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21

**EHE- UND LEBENSBERATUNG**  
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98

**STIFTUNG „KIRCHE&CARITAS  
– STARK FÜR LÜNEBURG“**  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg  
BLZ 240 501 10, Konto Nr. 630 033 39

### PFARRBÜROS

**Pfarrbüro St. Marien**  
**Veronika Schöpfer**  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Tel 0 41 31/4 80 27, Fax 40 75 58  
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr  
Mail: [st.marien@kath-kirche-lg.de](mailto:st.marien@kath-kirche-lg.de)  
**Rendantur: Marita Mindermann**  
Tel 0 41 31/223 36 49  
Di + Do 10.00-12.00 Uhr, Büro in St. Marien  
Mail: [mindermann@kath-kirche-lg.de](mailto:mindermann@kath-kirche-lg.de)

**Pfarrbüro St. Stephanus**  
**Marita Mindermann**  
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg  
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33  
Di 15-18, Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr  
Mail: [st.stephanus@kath-kirche-lg.de](mailto:st.stephanus@kath-kirche-lg.de)

**Kirche Christ-König**  
Wacholderweg 12, 21365 Adendorf  
Tel 0 41 31/26 89 47 und Tel 0 41 31/1 81 35

**Kirche St. Godehard**  
Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

**KONTO**  
BIC: GENODEM1DKM  
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700  
Darlehenskasse Münster

[www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)



# h.dörries

STEINMETZMEISTER



## Grabmale und Natursteinarbeiten Grabmalvorsorge

Soltauer Straße 46 + 38 · Am Zentralfriedhof  
Göxer Weg 6 · Am Waldfriedhof  
21335 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 4 19 55, Fax 40 29 58  
[www.steinmetz-doerries.de](http://www.steinmetz-doerries.de)

## Aus dem Kirchenvorstand

Der plötzliche Tod unseres 2. Vorsitzenden Michael Ernst hat uns erschüttert und deutlich gemacht, in wie vielen Bereichen des Kirchenvorstandes er entscheidend mitgewirkt hat.

Wir sind dankbar, dass in Frau Carola Mädge eine neue 2. Vorsitzende des KV gefunden werden konnte.

Zahlreiche „Baustellen“ haben uns in den vergangenen Monaten beschäftigt. In der KiTa St. Marien sorgt ein großer Wasserschaden



seit Monaten dafür, dass der große Mehrzweckraum nicht genutzt werden kann. Das Fundament wurde aufgrund von Baumängeln von außen durchfeuchtet und muss nun aufwändig getrocknet, der Fußboden im Mehrzweckraum komplett erneuert werden. Leider nehmen Gutachten und Streit um die Verschuldung viel zu viel Zeit in Anspruch. Wir sind aber zuversichtlich, dass der Schaden bald behoben werden kann.

Eine weitere dringende Maßnahme war der Einbau einer Innen- und Außenbeschattung in der KiTa. Im Rahmen der Baumaßnahme war die Beschattung zunächst nicht ausgeführt worden und musste nun mit gut 33.000 € nachfinanziert werden. Außerdem muss die Außenanlage der KiTa fast komplett erneuert werden. Inzwischen ist von einem Landschaftsarchitekten gemeinsam mit Kindern und Mitarbeiterinnen ein Plan für die Neugestaltung erarbeitet worden. Nun gilt es, die erforderlichen Mittel zu sammeln. Die Stadt hat die Hälfte zugesagt, den Rest müssen wir selbst aufbringen.

Eine weitere größere Baumaßnahme ist im alten Gemeindehaus in St. Marien in Planung. Dort könnte im Erdgeschoss eine weitere Krippengruppe eingerichtet werden. Allerdings müssen das Dach, die Fenster und die Heizung erneuert

werden. Auch der Blaue Saal und die Toiletten sollen renoviert werden. Die Genehmigung aus Hildesheim steht noch aus.

Und dann soll demnächst noch die inzwischen 30 Jahre alte Küche des Gemeindehauses in St. Marien erneuert werden. Dies ist aber erst möglich, wenn die nötigen Mittel gesammelt wurden.

Wir sind davon überzeugt, dass alle diese Maßnahmen eine gute Investition in die Zukunft unserer Gemeinde sind. cm

Hatten Sie schon Gelegenheit, den freiwilligen Gemeindebeitrag 2013 zu überweisen?

Wir sammeln in diesem Jahr besonders für die Anschaffung der Kirchenexemplare des neuen Gotteslobes (14,95 € pro Stück).

Über Ihre Spende freuen wir uns auf das Konto Nr. 23 079 700 bei der DKM (BLZ 400 602 65) unter dem Stichwort „Gemeindebeitrag“.

## Konzerte in St. Marien Lüneburg

Samstag, 31. August 2013, 18 Uhr

„The Good News Singers“

aus Hamburg

Gospel, Pop, Jazz und internationale Songs  
a cappella

Freitag, 6. September 2013, 19.30 Uhr

Studentenchor der Friedrich-Schiller-Universität Jena

„... und kommen mit Freude“

Leitung: Ines Kaun

*Zu allen Konzerten ist der Eintritt frei, es wird jedoch freundlich um Spenden am Ausgang gebeten.*

*Weiterführende Informationen unter [www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)*

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde  
St. Marien, Lüneburg  
Friedenstraße 8  
21335 Lüneburg

#### Redaktion:

Pfr. C. Menges (V.i.S.d.P),  
M. Forster, A. Kreit, M. Töwe,  
G. Endrich, H. Güse, N. Glapa  
A. & P. Stankowski

#### Layout: Adele Kreit

#### Anzeigenbetreuung:

Pfarrbüro St. Marien,  
Frau Schöpfer Tel. 4 80 27,  
st.marien@kath-kirche-lg.de

#### Email-Adresse:

pfarrrer@kath-kirche-lg.de

#### Auflagenhöhe: 9000 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste 11/2012

Die Redaktion behält sich vor,  
Beiträge zu kürzen und  
unverlangt eingereichte Manuskripte  
nicht zu veröffentlichen.



[www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)